



Vorbemerkung – im Juli 2018

Unser Vorstudien-Lehrgang wurde im Jahr 2006 erstmals vorgestellt und in der Folge von öffentlichen Stellen des Schulwesens, u.a. vom Landesschulrat der Steiermark, befürwortet.

Seither sind 12 Jahre vergangen, Medienberichten zufolge sind dieser Idee zahlreiche in- und ausländische Anbieter gefolgt. So wurde unsere Idee einer gründlichen, umfassenden Orientierungsphase für Jugendliche in die übliche Nachhilfe-Industrie eingegliedert. Entsprechende Lerninstitute machen auf Basis von 500,- bis 600,- Euro pro Nase für die – an Medizin-Universitäten kostenfrei zugänglichen – Fragenkataloge und Probe-Tests beachtliche Umsätze. In Österreich gibt es immerhin nur ein Zehntel an Ausbildungsplätzen im Verhältnis zu der jährlich wachsenden Zahl in- und ausländischer Interessenten (m/w/i).

Das ist die eine Seite. – Nun zur „Rückseite des Mondes“:

Unsere Idee allerdings war und ist keineswegs, Interessierte ohne Kenntnis und Optimierung eigener physischer, intellektueller und sozialpsychologischer Grundlagen mit Wissen und Techniken zu versorgen, die es lediglich ermöglichen, standardisierte Tests mit möglichst hoher Punktezahl zu bestehen. Unser Ziel ist es, den betreffenden Interessenten (m/w/i) vorweg eine interessante Möglichkeit zu bieten, die eigenen Fähigkeiten auf dem Gebiet des Helfens und Heilens, aber auch der

Grenzen solcher Tätigkeiten, sowie deren menschliche Voraussetzungen erleben – und reflektieren – zu lassen. Arzt, Ärztin zu werden, besteht ja nicht in einem kompetitiven Besser-, Schneller- und Effektiver-Sein, sondern ganz im Gegenteil in der behutsam und sorgfältig erworbenen Fähigkeit, Wissen und Handwerk auf einem hohen Niveau mit der Fähigkeit zur Empathie, zur Kommunikation, ja: zur Kooperation!, zu vernetzen.

Solche Fähigkeiten werden weder im „naturwissenschaftlichen“ noch im „funktionalen“ oder später im „forensischen“ Teil der Ausbildung gepflegt – wo es darum geht, unter 16.000 Anwärtern (m/w/i) anno 2018 etwa 1.600 zu selektieren, diese sodann in straffe Curricula zu zwingen, wo es dennoch Wartezeiten und Knockout-Kriterien für Praktika geben wird, kann die Gesellschaft wohl weiterhin mit *Cerebralathleten* rechnen, die vermutlich eher früh-adoleszente Uni-Lehrer und Wissenschaftler abgeben und in einem stets enger werdenden Horizont Forschungen betreiben werden, nicht aber mit Menschen, die am Krankenbett mit den jeweiligen *Mit-Menschen* (genannt: *Patienten*) in Geduld (lat. *patientia*) und Demut (*Mut, zu dienen*) eine krisenhafte Lebensphase durchzustehen oder das Absterben zu begleiten versuchen. – Wer die je eigene Verfasstheit nicht zutreffend einschätzen kann, wird mit den krisenhaften Befindlichkeiten anderer nicht gut zurechtkommen, sich hinter eine Diagnose – und damit hinter den Schreibtisch – zurückziehen und den lebenswichtigen, der Genesung dienenden Kontakt zum Mitmenschen (das „Handauflegen“) verlieren.

Jemand ohne Selbsterfahrung und Übung in der Nutzung eigener Ressourcen kann an der *Gewissheit des Sterbens* verzweifeln oder aber sich desinteressiert von dieser Peinlichkeit abwenden. Wo die *Möglichkeit, zu versagen* von Beginn an ausgeschlossen und durch *gezieltes Training* ersetzt werden soll, kann nicht mit einer menschlichen *Entwicklung zur Reife* gerechnet werden, die es aber braucht, um die spezielle Not, Angst, auch Schmerz, mit tragen, mit durchleiden und neuen Zielen zuführen zu können – ohne selbst daran zu zerbrechen.

Ärztinnen und Ärzte (m/w/i) dürfen nicht mit der Dunkelheit mangelnder Selbsterkenntnis alleingelassen, auch nicht mit der Illusion des technisch Machbaren zur immanenten Arroganz von *Es-Besser-Wissenden* verführt werden, sie dürfen nicht in ein Gesundheitssystem eintreten, das primär nach unternehmerischen Kriterien ausgelegt ist.

Und: Sie sollen sich selbst, die eigene Körperlichkeit, auch jede Facette der Sexualität im Aufblühen, Strahlen und Sich-Zurückziehen des eigenen Lebensbogens annehmen: ja, durchaus bewusst, in selbst gefundenen Grenzen, lustvoll und mit der *Ehrfurcht vor allem „Natürlichen“* annehmen können, bevor sie daran gehen, sich und andere Menschen professionell zu „heilen“. Just das ist aber von Pubertierenden und Früh-Adoleszenten kaum „ex ovo“ oder gar „sui generis“ zu erhoffen: Hier muss eine gewisse Begleitung stattfinden, die oftmals vom Elternhaus schamvoll unterlassen oder durch die Prinzipien von „Leistung und Autorität“ ersetzt wurde. – Siehe dazu auch:

Volkmar Ellmauthaler: **Versuch über das Unsägliche**. Von der Not des Terroristen und was Derridas Katze dazu dächte. – Wien: editionL, 3. bearb., erg. Aufl. 2015 (ISBN 978-3-902245-12-0).

<http://medpsych.at/Versuch-Unsaegl-offer.pdf>

Volkmar Ellmauthaler: **Von der Kultur des Natürlichen** / An Argument for Naturism. (DE/GB). – Wien: editionL 2016. (ISBN 978-3-902245-13-7).

<http://medpsych.at/Naturismus.pdf>

Unerwünschte Haltungen und Probleme treten bei vielen künftigen Medizinerinnen (m/w/i) besonders dann auf, sobald die dämmernde Erkenntnis eigener Schwächen, aber auch des eigenen Trieblebens und damit verknüpfter, kaum befragbarer Tabus, mit rasch erworbenem Wissen überdeckt wird. Sie können auch auftreten in der Zusammenarbeit mit medizinischen Berufen und Pflegepersonal. Daher ist dringend anzuraten, den Wurzeln des je eigenen Wunsches nach einer medizinischen Ausbildung (welcher Art immer!) gründlich nachzugehen, am besten vor Beginn einer solchen Ausbildung, am besten ganzheitlich. Dabei ist es durchaus legitim, ja, durchaus förderlich, eine solche Ausbildung zum guten Teil auch der Eigentherapie zu widmen. Sie soll sich jedoch nicht just darin erschöpfen.

Wir gönnen jedem/jeder einzelnen Kandidaten (m/w/i) von Herzen Erfolg beim „**Zugangstestat**“, gleichwohl empfehlen wir ebenso dringlich, sich selbst zu erforschen, damit weder Studium noch Praxis zur inneren Qual werden. Dieses Forschen kann behindert oder gefördert werden. Behinderungen können sich auch aus stellvertretenden Wünschen der Eltern ergeben, etwa durch vorhandene Arztpraxen, deren Fortführung naheliegt.

Fremdbestimmte Entscheidungen sind immer denn kontraproduktiv, wenn diese schlecht reflektierten, mit Rationalisierungen

begründeten, Wünschen anderer Folge leisten, denn so kann ein ebenfalls unbewusster innerer Widerstand den tatsächlich möglichen Erfolg beeinträchtigen oder verhindern: Prüfungs- und Versagensangst werden durch präzise Wissens-Aneignung nicht zur Gänze schwinden, sofern sie auf einer inneren Not beruhen, die der/die Betreffende bisweilen ahnt, sich ihr aber nie stellen durfte.

An Rande erwähnt sei auch die Fähigkeit und Bereitschaft, Hilfe (etwa technische Unterstützung oder Supervision, kollegiales Coaching, oder einfach nur Zuspruch) zu erbitten und ohne Furcht anzunehmen, ja: ohne sich der Illusion und bisweilen anerzogenen Hybris hinzugeben, alles Machbare selbst (im Sinne von allein) bewältigen zu können oder auch zu müssen. Wer Hilfe bieten und annehmen kann, wird keinen Verlust von Sozialprestige fürchten, sondern sich auf einem guten Weg befinden: auf dem oft mühevollen Weg der kontinuierlichen Reifung.

Diverse Möglichkeiten, Coaching und Supervision von Anfang an zu nutzen, gibt es seit gut 30 Jahren. Das Fehlen während der Studienphasen und die kärgliche Inanspruchnahme danach deutet weniger auf das Unvermögen professioneller Coaches und Supervisorinnen hin, als auf diverse Hemmnisse, solche Außenperspektiven als hilfreiche Methoden anzunehmen.

Komplexe psychodynamische Vorgänge können nur gemeistert werden, wenn der Zugang selbst in größtmöglicher, *informierter Entscheidungsfreiheit* offenstand. Das will unser Verfahren leisten. Es wird daher nicht vorgefertigte, anderweitig kostenfrei erhältliche, Fragenkataloge, sondern grundlegende Fähigkeiten des ganzen Menschen aufsuchen, einschätzen – und „ganzheitlich“, *ergebnisoffen*, entscheiden helfen, ohne zu bevormunden.

Siehe dazu auch Text-Beispiele für die Praxis. Diese sind von hier aus kostenfrei zur einmaligen privaten Nutzung zugänglich:

<http://medpsych.at/Artikel-Atmen-Bewegen-Kunst.pdf> Psychosomatik von Künstlern
<http://medpsych.at/Artikel-Lachen-Weinen-Ellmauthaler.pdf> Lachen–Weinen (2018)
<http://medpsych.at/Artikel-Arzt-Pat-Gespr.pdf> Die ärztliche Gesprächsführung
<http://medpsych.at/krebs.pdf> Über den „Krebs“
<http://medpsych.at/Artikel-SV-im-Kontext-SexDel.pdf> Sexualdelikts-Prävention
<http://medpsych.at/Laecheln.pdf> Über das Lächeln

<http://medpsych.at/bibliografie-ell.pdf>

Bibliographie

► [Weiter zum Exposé](#)



Seefeldergasse 18 / 8

1220 Wien

0 (043) 699 10 900 802

Website: <http://medpsych.at>

E-Mail-Adresse: info@medpsych.at

Gesundheitsberatung und Selbsterfahrung
Klinisches Coaching, Supervision (WKO), Lehr- und Kontrollsupervision
Privat-Gutachten zu Medizinische Psychologie, Arbeitsfähigkeit
JMHS-Diplom-Ausbildung für Studienanwärter/innen
(Junior Master of Health Sciences)

Diplom-Ausbildung zum „Junior Master of Health Sciences“

Vorbemerkung 2006 und 2016:

Dieser private Lehrgang richtet sich an motivierte junge Menschen ab dem vollendeten 16. Lebensjahr – und damit auch an deren Eltern (Erziehungsberechtigte).

Wer seit 2006 ein Studium der Medizin oder eine Ausbildung in den meisten Gesundheitsberufen anstrebt, muss eine harte Vor-Auswahl bestehen. Diese kann in Form von mehrstündigen Zugangs-Prüfungen oder einer Eignungsprüfung nach dem zweiten Semester stattfinden. Zu diesen Prüfungen kann zwar jede/r Maturant/in antreten, doch kann nur Erfolg haben, wer die richtigen Antworten besonders zu den Fachfragen genau kennt. Wer unseren Lehrgang absolviert hat, ist mit den erforderlichen Kenntnissen sehr gut ausgestattet, um diese Prüfungen zu bestehen und wird außerdem bereits fit sein für die aufbauenden Lehrgänge. Die Konkurrenz aus dem In- und Ausland ist groß. Mit dem Diplom JMHS kann auch gewährleistet werden, dass fähige KandidatInnen ohne ein „medizinisches Elternhaus“ gute Chancen haben.

Nur die Besten sollen Berufe mit hoher menschlicher und technischer Verantwortung und einem hohen sozialen Prestige ausüben dürfen. Doch: Wer sind diese „Besten“? Sind es strebsame Gehirnakrobaten, die im Erfüllen eines Karriereplans schnell „voran kommen“ wollen und beim „Ergreifen von Chancen“ keinerlei Rücksicht kennen? Soll auch uns einmal jemand „behandeln“, der uns nur als „Befundbericht“ kennt?

Heute müssen wir uns früher als jemals zuvor für oder gegen mögliche Berufswege entscheiden: **Hier sind die Grundlagen auf dem Gebiet der Gesundheitsberufe.** In einer freundlich-familiären Atmosphäre und in Kleingruppen werden diese Entscheidungs- und Wissensgrundlagen in 80 Unterrichtseinheiten zuzüglich 12 vertiefen-

den Einheiten in einem erholsamen Insel-Seminar vermittelt: Diese Stundenzahl entspricht bereits der Hälfte aller für die „Sanitätshilfsdienste“ erforderlichen Stunden!

Innerhalb eines Jahres wird in Theorie und Praxis jenes Wissen erworben, das in jeder **Studieneingangsphase** vorausgesetzt wird; darüber hinaus noch jene Haltung und Einstellung, die nötig ist, um eine klare **Berufswahl** zu treffen, um nach den ersten Semestern „weiter zu kommen“ und in dem gewählten Beruf einfach „gut“ zu werden. Solche Lerninhalte überschreiten den Lehrstoff der AHS oder BHS. Genau hier setzt unser Angebot aufbauend und ergänzend ein.

In dem Lehrgang sind auch bereits solche Ausbildungsteile inbegriffen, die im Alltag nützlich sind, wie etwa ein vollwertiger, anerkannter **Erste-Hilfe-Kurs** des Roten Kreuzes, der für das Erlangen jeder Lenkerberechtigung unbedingt erforderlich ist.

Die Einführung in die **Hydrotherapie** findet in einem öffentlichen Bad mit entsprechenden Einrichtungen statt.

Andere Seminarteile – wie Erste Hilfe, Geburtshilfe, Physiotherapie u.a. – werden von Fachleuten vorgenommen, Exkursionen runden das Bild ab.

Das Ausbildungsjahr beginnt mit Anfang Dezember des Anmeldejahres und endet Mitte Dezember des Folgejahres. Um Terminprobleme während des Jahres zu vermeiden, werden bei einer ausreichenden Zahl an Anmeldungen mehrere Gruppen parallel an unterschiedlichen Tagen und Zeiten geführt, so dass niemand etwas versäumen muss. Wer doch mehr als 5 Einheiten versäumt, bekommt keinen Abschluss, darf aber nach Maßgabe freier Plätze ohne Aufzahlung den Folgekurs neu belegen.

Um einige Ausbildungsziele besser zu erreichen, insbesondere die Einführung in die Gruppenprozesse mit „Selbsterfahrung in der Gruppe“, findet in der Mitte eines jeden Ausbildungsjahres zu Schulschluss eine Ausbildungs- und Ferienwoche auf der Insel Krk statt. Erfolgreiche AbsolventInnen können zur Vertiefung und nach Maßgabe freier Plätze an einem weiteren vertiefenden Insel-Seminar teilnehmen (siehe Seite 6.). Die erstmalige Teilnahme an diesem Insel-Seminar ist ohne Aufzahlung vorgesehen.

Unser Unterricht findet nicht nach Geschlechtern getrennt statt. Wer aus religiösen oder anderen grundsätzlichen Motiven den co-edukativen Unterricht ablehnt, kann unseren Lehrgang leider nicht besuchen.

Manche praktischen Seminarteile – etwa zu Hydrotherapie, Massagetechniken, zur Lymphdrainage und zum Aufsuchen von Ursprung und Ansatz der wichtigsten Skelettmuskeln (im Rahmen der angewandten Anatomie) – erfordern es, gelegentlich auch unbekleidet zu sein. Bei der Massage wird der Körper an jenen Regionen bedeckt, die gerade nicht Gegenstand der Massage sind.

Individuelle Schamgrenzen werden dabei berücksichtigt.

Ohne Frage gehört es zu jedem Heil- und Pflegeberuf, sich mit dem eigenen Körper auseinanderzusetzen. Auf diese Weise kann von Beginn an manchen Peinlichkeiten, aber auch Pflegefehlern, etwa bei der Grundpflege (Reinigung), vorgebeugt werden.

Gerade für Menschen in der Spätpubertät ist es außerdem hilfreich, den Körper in seinen komplexen anatomischen, physiologischen und neuro-endokrinen Funktionen ganzheitlich zu erfahren und auch die wesentlichen psychosomatischen Zusammenhänge insgesamt in geordneter Weise verstehen zu lernen.

Menschen in heilenden Berufen sollen mit großer Achtung, aber auch innerer Unbefangenheit, an andere Menschen und deren Leidenszustände heran gehen können.

Die abschließende „Einführung in die Berufsethik“ geht über diesen Aspekt hinaus.

Während aller Übungsteile stehen die KandidatInnen unter Anleitung zweier Ausbilder und können auf diese Weise in der Sicherheit einer betreuten Umgebung lernen, begreifen und sich miteinander austauschen. Fragen sind in jedem Fall erwünscht, zu Diskussionen wird eingeladen, da diese den Erkenntnisprozess fördern.

Zugang:

Andere Vorkenntnisse als jene, die eine durchschnittliche Allgemeinbildende Höhere Schule in der Mittel- und Oberstufe vermittelt, sind nicht erforderlich. Die Teilnahme an der Ausbildung kann als Nebeneffekt einen Vorteil im Biologieunterricht bringen.

Zielgruppe:

Schüler, deren Berufswahl folgende gehobene Ausbildungen in Betracht zieht:

Art	Mindest-Studiendauer	Praxis-Ausbildung
• Medizin (Arzt, Ärztin, ZahnmedizinerIn)	10 Semester	4 Semester
• Physiotherapie (PhysiotherapeutIn)	6 Semester	2 Semester
• Gesundheits- und Krankenpflege (Gesundheits- und KrankenpflegerIn)	6 Semester	ca. 2.400 Stunden
• Geburtshilfe Hebamme/Geburtshelfer	6 Semester	2 Semester
• Medizinisch-technische/r AssistentIn (MTA)	6 Semester	2 Semester
• Gewerbliche/r MasseurIn, HeilmasseurIn, LymphtherapeutIn	4 Semester	ca. 1.200 Stunden

Wer sich für unsere Ausbildung zum „Junior master of Health Sciences“ interessiert, meldet sich formlos über Telefon, E-Mail (info@medpsych.at), Brief oder Telefax an und wird von uns zu einem Einzelgespräch eingeladen.

In diesem Gespräch wird geklärt, ob der/die KandidatIn den Ausbildnern als persönlich ausreichend gereift und aus deren Sicht geeignet erscheint.

Vor Allem aber werden die KandidatInnen entscheiden, ob das Gebotene ihren Vorstellungen entspricht und sie sich bei uns für ein Jahr „zu Hause“ fühlen können. Die Ergebnisse dieser Überlegungen werden in einer abschließenden Besprechung ausgetauscht, an dieser Besprechung können die Erziehungsberechtigten gerne teilnehmen und auch ihre eigenen Eindrücke beitragen.

Danach erst wird die Studiengebühr (Seite 6.) zur Zahlung fällig und ist diese in aller Regel nicht refundierbar.

Es liegt an den KandidatInnen, die Angebote regelmäßig zu nutzen und ihre Termine entsprechend zu organisieren. Auch diese Disziplin ist eine Grundvoraussetzung für jedes Studium und eine jede außerschulische Berufsausbildung. Hilfestellungen fachlicher und menschlicher Art sind von unserer Seite immer gerne möglich, selbstverständlich auch nach Absolvieren dieser Ausbildung.

Alle LehrgangsteilnehmerInnen erhalten zu Beginn des Ausbildungslehrganges ein umfangreiches Skriptum. Vom Ankauf eigener Lehrbücher laut Literaturliste raten wir jedoch ab, weil an den jeweiligen Universitäten und Ausbildungseinrichtungen zum Großteil ganz bestimmte Unterrichtsbehelfe vorgeschlagen werden, wonach in der Folge auch die jeweiligen Teilprüfungen abgelegt werden können. Hier ist es erfahrungsgemäß von Vorteil, genau jene Bücher zu kaufen, die dann aktuell und von den jeweiligen ProfessorInnen empfohlen sind.

Abschluss und Diplom:

Jedes Ausbildungsjahr wird mit einer theoretischen und praktischen Prüfung abgeschlossen. Wer dabei erfolgreich ist, kann sich

Junior Master of Health Sciences (JMHS)

nennen. Diese Prüfungen werden zunächst in Schriftform abgehalten. Nach Auswertung des theoretischen Teils folgt der praktische Teil. Anschließend wird eine offene Bewertung sowohl durch die Kandidatinnen zu sich selbst als auch durch die Ausbildungsgruppe in Form qualifizierter Feed-backs, und zuletzt durch die Ausbildungsleiter vorgenommen. So kann eine zusätzliche Sicherheit in der Gesamtbeurteilung gewährleistet werden.

Vor Allem aber können unsere AbsolventInnen darauf vertrauen, alle erforderlichen Fachkenntnisse zum Ablegen entsprechender Studien-Eingangsprüfungen erworben zu haben, darüber hinaus auch Kenntnisse und Fähigkeiten, welche in der gesamten Studieneingangsphase gelehrt und geprüft werden. Lerntechnisch sind das optimale Voraussetzungen: Das bereits Gelernte wird wiederholt und erweitert.

Eine psychologische Testung wird bei uns nicht vorgenommen.

Dieses gründliche Vorstudium hat den besonderen Vorteil, sich später in Ruhe dem eigentlichen universitären Studium widmen und vertiefende Vorlesungen oder Seminare belegen zu können, wozu Andere im Stress des „für eine Entscheidungsprüfung Lernens“ weder Zeit noch Kraft oder Lust haben.

Unsere AbsolventInnen werden neben Fachkenntnissen auch wesentliche Haltungen und Einsichten gewinnen, die sie während des Studiums zu geachteten KollegInnen und danach zu gefragten Fachleuten – vor Allem aber: Menschen – formen werden, die ihre eigene Persönlichkeit in Ruhe entfalten können, die auch Anderen in ihrem Berufsleben Raum geben können, die eher einen Hilfesuchenden *be-greifen* werden als, vor einem Krankenbett stehend, ohne hinzusehen, die Aktenlage zu studieren.

So können „Junior Masters of Health Sciences“ das Wesentlichste zuerst lernen: dass „Heilen“ und „heil werden“ nur dann möglich ist, wenn – mit dem Hintergrund eines soliden Fachwissens und der Bereitschaft sich stets weiter zu bilden – ein Raum des Vertrauens und der Zuversicht eröffnet und gepflegt werden kann, in dem sowohl Ratende als auch Rat suchende sich wohl fühlen werden. Denn andererseits ist klar: Auf der Suche nach dem „sweet oblivious antidote“ wird jeder enttäuscht werden, der ausschließlich auf die Naturwissenschaften setzt und dabei den „human factor“ außer Acht lässt. Shakespeare sagt durch den Doctor zu Lord Macbeth: „Therein the Patient must minister to himself“^{*)} und zeigt damit indirekt die inneren Grenzen aller Heilberufe, zugleich aber die im Patienten zu fördernden psychosomatischen Heilungs-Möglichkeiten auf.

Auch das wird in unserem Lehrgang erlebbar: Eigene Grenzen und die der Anderen zu erkennen, damit umzugehen, nicht daran zu scheitern; sie als das anzunehmen, was sie sind: Begrenzungen, zugleich Kontaktflächen mit neuen Möglichkeiten.

Lehr- und Erfahrungsinhalte:

Vermittelt werden die folgenden wissenschaftlichen Grundlagen:

Theorie

Medizinische Nomenklatur
Anatomie, funktionale Anatomie
Radiologie (ohne Spezialverfahren)
Physiologie
Hygiene
Gynäkologie und Andrologie

Medizinische Psychologie, Psychosomatik
Einführung in die Berufsethik
Einführung in Klinische Supervision

Praxis

Wie mache ich mich verständlich?
Angewandte Anatomie
Lesen von Röntgenbildern
Praktische Übungen
Hygiene in der Praxis
Maßnahmen in der Geburtshilfe
Geburtenregelung
Körperanalyse
Tiefenpsychologie in der Gruppe
Die adaptierte Balint-Methode

Einführung in die Pathologie der Organsysteme:

Störungen im Bewegungsapparat und der Haut	Techniken der Heilmassage Hydrotherapie
Störungen im Blut- und Lymphsystem	Lymphdrainage
Störungen im Nervensystem	Akupressur
Störungen im Verdauungssystem	Physiotherapie
Erste Hilfe	Bergung (Rautek-Griff), Lagerung, Erstuntersuchung, lebensrettende Sofortmaßnahmen
Gruppentheorie und Teambildung	Selbsterfahrung in der Gruppe

Kostenkalkulation für je eine/n jugendliche/n Studierende/n für den gesamten Lehrgang (Tarif 01/2007)

Anzahl	Leistung	€ netto	USt 20%	USt 10%	€ Brutto
1	Skriptum mit allen Lerninhalten	35,00	7,00	0,00	42,00
80	Unterrichtseinheiten á 50 min in 40 Wochen	541,67	108,33	0,00	650,00
12	Unterrichtseinheiten auf Baška, Krk, HR	150,00	30,00	0,00	180,00
6	Nächtigungen in Privatpension auf Krk á € 30,00	163,64	0,00	16,36	180,00
1	Reisekostenbeitrag Wien - Baška - retour (Distanz gesamt: 1.100 km) incl. Maut ca.	250,00	0,00	25,00	275,00
1	Anteilige Kosten für Honorare - Team	130,00	0,00	0,00	130,00
1	Erste Hilfe Kurs des Roten Kreuzes (1 Woche)	43,00	0,00	0,00	43,00
1	Studienjahr: Summe Studiengebühr insgesamt	1.313,30	145,33	41,36	1.500,00

⁹⁾ William Shakespeare: Macbeth, V. Akt, III. Szene.

Zitiert aus: William Shakespeare. The Complete Works. Oxford 1970.

Bei: Volkmar Ellmauthaler: Lachen und Weinen in psychosomatischer Sicht. Wien 1989.

<i>Doct.</i>	Not so sick, my lord, As she is troubled with thick-coming fancies, That keep her from her rest.	44
<i>Machb.</i>	Cure her of that. Canst thou not minister to a mind diseas'd, Pluck from the memory a rooted sorrow, Raze out the written troubles of the brain, And with some sweet oblivious antidote Cleanse the stuff'd bosom of that perilous stuff Which weights upon the heart?	48 52
<i>Doct.</i>	Therein the patient Must minister to himself.	

Anmeldung:

Ich habe die gesamte Einführung verstanden, stimme den Bedingungen zu und melde mich für den Vorstudien-Lehrgang zum „Junior Master of Health Sciences“ an (Vormerkung).

Vorname(n)

Familienname des/der KandidatIn

Geburtsdatum

Vorkenntnisse (Schule):

Wohnadresse (PLZ - Ort - Straße/Platz - Hausnummer)

Sofern ein/e KandidatIn das 18. Lebensjahr im Zeitpunkt der Anmeldung noch nicht vollendet hat, folgt im Anschluss eine Erklärung des bzw. der Erziehungsberechtigten:

Der/die Unterfertigte(n) bestätigt(en) für den/die obgenannte/n Minderjährige/n das Sorgerecht zu haben. Aus diesem Titel werden Herr Mag. Dr. Volkmar Ellmauthaler sowie dessen PartnerInnen in Lehre und Forschung von mir/uns mit der Durchführung der oben beschriebenen privaten Lehrveranstaltung beauftragt. Ich/wir delegiere/n jedoch nicht unsere weitergehenden Rechte und Pflichten, ausgenommen allgemein übliche schulische Weisungsrechte.

Gegen allgemein bekannte Risiken bestehen entsprechende Versicherungen, insbesondere: eine Haushalts-Haftpflicht- und

Schadensversicherung

eine Auslands-Krankenversicherung
mit Rückholung im Krankheitsfall

Pol. Nr.

Pol. Nr.

Die Veranstalter trifft keine Haftung oder Gewährleistung für Art, Form und Inhalt des angebotenen Unterrichts samt Auslandsaufenthalt, auch werden sie von der durchgehenden Beaufsichtigung der Jugendlichen (insbesondere nachts) entbunden. Die Veranstalter haben das Recht, Teilnehmer, welche den gedeihlichen Fortgang des Seminars behindern, von dem Seminar auszuschließen und auf Kosten der Verursacher in verfügbaren (öffentlichen) Verkehrsmitteln an die Heimatadresse verbringen zu lassen.

Ich/wir bestätigen, dass die/der KandidatIn körperlich und psychisch gesund und nicht schwanger ist und für sie selbst und Andere keinerlei Gefahren aus der Durchführung des Seminars erwarten sind. – Ein aktuelles **Attest des Hausarztes** (HIV, WAR, Cleartest®, TST oder γ -Interferon-Test, sowie Ausschluss gängiger Allergien) ist der Anmeldung beizulegen. Ich/wir haften solidarisch im Falle von fahrlässigen oder grob fahrlässigen Beschädigungen (hier kann subsidiär eine Versicherung eintreten) und sinngemäß bei strafbaren Handlungen. Ich/wir versichern, dass der/die obgenannte Jugendliche in der vereinbarten Reisezeit über einen innerhalb der EU, aber auch außerhalb der Shengen-Staaten gültigen Reisepass verfügt.

Des Weiteren nehme ich/nehmen wir zustimmend zur Kenntnis:

Der Seminarbeitrag ist, unabhängig von der Anwesenheit der TeilnehmerInnen bei den vorgesehenen Veranstaltungen, im Voraus zu entrichten und kann in aller Regel nicht erstattet werden, zumal Dritteleistungen zu bedingen und zu bezahlen sind, etwa Honorare, Reise und Logis sowie die Gesamtaufwendungen zur Vorbereitung und Durchführung einer solchen Lehrveranstaltung (siehe auch Ss. 2. und 6.). Der Lehrgang findet bei mindestens 6 TN statt.

Ort, Datum

Vater (oder Erziehungsberechtigte/r)

Mutter